Schweizerkunst teilt mit = Schweizerkunst communique

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1983)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERKUNST teilt mit communique

Zu Besuch bei der BDV des BBK

Vom 14. bis 16. Oktober 1983 fand in Augsburg die Bundesdelegiertenversammlung des Bundesverbandes Bildender Künstler (BBK) statt. Die Tagung stand unter dem Thema: «Künstler in der Wirtschaftskrise».
An der Delegiertenversammlung nahmen auch Gäste aus Österreich, England, der DDR, und der Schweiz teil. Letztere wurde vertreten durch den GSMBA Zentralpräsidenten Peter Hächler und dem Rapportierenden. Besonders begrüsst wurden vor allem der Vorsitzende des Künstlerverbandes der UdSSR und zwei Mitglieder des bulgarischen Künstlerverbandes. Mit diesen beiden Landesverbänden hat der Bundesverband Bildender Künstler Freundschaftsverträge abgeschlossen.

Augsburg...

Der BBK bezeichnet diese Verträge und den schon mehrmals zustande gekommene Kulturaustausch unter den Verbänden als kleine Schritte der Friedenssicherung, die man unternommen habe, ohne auf die Politiker zu warten oder auf sie zu schielen. Ein solcher Freundschaftsvertrag ist konkret auch mit der DDR geplant. Die GSMBA wird sich im Hinblick auf die Erfahrungen und den Meinungsaustausch, der in Augsburg stattgefunden hat, weiter und intensiver mit all diesen Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit mit Künstlern und Berufsverbänden beschäftigen. Wie wichtig und wegweisend das ist, haben die Anträge und Diskussionen dieser BBK-Delegiertenversammlung deutlich gezeigt: sind doch die Probleme und Schwierigkeiten, aber auch die Erfolge beim BBK sehr wohl identisch mit den unseren. So ist in Deutschland die Künstler-Sozialversicherung nach zwölf (!) Jahren Arbeit und Diskussion nun endlich durchgesetzt worden. Der BBK arbeitet weiter und zwar an einer Hilfeleistung für ältere Künstler, die vom Sozialversicherungsgesetz nicht mehr erfasst werden. Diese beziehen von der Bundesrepublik so etwas ähnliches wie einen «Ehrensold» von 400 Mark monatlich...

Zur immer bedrohlicheren Situation, zur Einsparung von «Kunst-am Bau-Mitteln» sei nachfolgend ein in seiner Deutlichkeit ernstzunehmender Ausspruch stellvertretend für die Misere in ihrer ganzen Tragweite zitiert: «Arbeitsämter werden wie wild gebaut, aber es ist keine Kunst am Bau möglich, weil das der Arbeitsminister vor den Arbeitslosen nicht verantworten kann.» Die öffentliche Kritik und das damit verbundene und dokumentierte Unverständnis für ausgeführte künstlerische Arbeiten und die angespannte Finanzlage wird dazu benutzt, die Kostensteigerung der Bauvorhaben auszugleichen und zerstört damit Arbeitsplätze für bildende Künstler. Angesichts der Schwerpunktverlagerung der Bautätigkeit auf Stadtteil- und Altbausanierung ist es erforderlich, neue Mittel zu schaffen, um der ästhetischen Verödung der (staatlichen) Neubauten entgegenwirken zu können.

Der BBK ruft in Anlehnung an das seit drei Jahren bestehende Filmförderungsmodell auf zur Selbstverwaltung der Künstler in Sachen staatliche Kunst- und Künstlerförderung. Die turnusgemäss wechselnden Gremien sollten wegführen von Kompromissen und allzu grossem staatlichem Einfluss. Man könnte das unter das Motto stellen: «Lieber befristete Subjektivität von Künstlern als lebenslängliche «Objektivität» von Staatsangestellten.» Beim Schlagabtausch in der öffentlichen Diskussionsveranstaltung mit den kulturpolitischen Sprechern der Bundesfraktion ging es gewohnt deutsch – heiss und hart – zu. Hier zwei Aussprüche, um zu illustrieren, was unter hart zu verstehen ist: «Wenn der Staat seine Kulturförderung auf Null führt, werden unsere Kinder völlig unsensibel und ohne Kultur eine Politik verbreiten, die Schlimmer sein wird, als die heutige! – Informationen, die nur noch negativ sind, führen zu einer Apokalypse, an der zuerst die Kultur, dann die Natur kaputt geht!»

Als Abschluss dieser Monstertagung erleben wir, geschützt vor dem sauren Regen,... in der «Kunststrassenbahn Linie 4» eine originelle Vernissage. Bei Bier, Bretzel und Weisswürstel zeigen unsere Nachbarn, dass sie nicht nur ernsthafte Debattierer sind, sondern auch ordentliche Feste durchziehen können. Jedenfalls ging die Ansprache vom Oberbürgermeister unten durch. Der Anfang war noch auszumachen: «Die Bilder hier in der Kunststrassenbahn sind in die an den Wänden angebrachten und für die Werbung vorgesehenen Kästchen von 30 × 40 Centimeter Grösse untergebracht und werden von unseren Fahrgästen bestimmt sehr geschätzt, vor allem in den Stosszeiten wird...

Bruno GASSER